

»Freunde konkordanter Wortverkündigung«

»Gottes Wort ist der Menschheit kostbarster Besitz. Wie unbedeutend sind alle Schätze dieser Welt im Vergleich dazu! Sie reichen nicht im Entferntesten an den Reichtum heran, den uns die Erkenntnis Seiner Gedanken und die rechte Würdigung Seiner Liebe einbringt; denn Gott Selbst enthüllt Sich in der Heiligen Schrift um unsern Willen. Sein inspiriertes Wort lässt uns Seine Herrlichkeit und unsere Nichtigkeit ahnen und zeigt uns den Weg zu Seinem Vaterherzen« (aus: Konkordantes Neues Testament, Erläuterungen zur konkordanten Methodik).

Es hat Gott gefallen, Seine Botschaft in anderen Sprachen als den uns heute vertrauten zu übermitteln. Er hat dazu Sprachen des Altertums gewählt. Es ist eine gewaltige Aufgabe für uns sterbliche Menschen, die Erkenntnis, die die Grundtexte in Hebräisch, Aramäisch und Griechisch zum Inhalt haben, unseren Mitmenschen zu vermitteln.

Ziel einer konkordanten Bibelübersetzung ist es, den Wortgebrauch der biblischen Ursprachen möglichst genau aufzuzeigen. Damit werden die Leser in die Lage versetzt, die Verwendung und die Bedeutung eines bestimmten Wortes oder einer Wortfamilie besser nachzuvollziehen. Die konkordante Übersetzungsmethode stützt sich dabei allein auf den Wortlaut des Grundtextes und vermeidet auf diese Weise weitestgehend menschliche Überlieferung. Ihr Ziel ist also eine möglichst textgetreue Wiedergabe. Dabei wird ein Grundprinzip des Umgangs mit der Schrift verfolgt, nämlich dass die Heilige Schrift sich selbst erklärt. Die konkordante Methodik ermöglicht es, Gottes Wort



dem Menschen in einer Form anzubieten, die seine ursprüngliche Vortrefflichkeit, Reinheit und Kraft widerspiegelt. Keine Übersetzung wird vollkommen sein, denn kein Übersetzer arbeitet unbeeinflusst vom kulturellen und theologischen Weltbild seiner Zeit, aber eine Übersetzung, die sich möglichst nahe am griechischen oder hebräischen Grundtext orientiert, hilft uns, Gottes Gedanken klarer zu erfassen.

Die den »Konkordanten Verlag, Pforzheim« tragenden »Freunde konkordanter Wortverkündigung e. V.« sind ein überkonfessioneller Kreis von Gläubigen, die ungeachtet ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen christlichen Gemeinschaften den Menschen das Wort Gottes in seiner ganzen Breite und Länge, Höhe und Tiefe so genau wie möglich nahebringen möchten. Die Aufgabe dieses Förder- und Freundeskreises ist, konkordante Übersetzungen der Heiligen Schrift zu erstellen, zu verlegen und zu verbreiten sowie dazugehörige Literatur zu veröffentlichen, die auf den Erkenntnissen einer konkordanten Schriftbetrachtung beruhen, damit zum einen die Größe und Herrlichkeit Gottes und zum anderen die Erwartung bekannt gemacht werden, die Christus, der Sohn Gottes, sowie die Gläubigen und darüber hinaus alle Menschen haben.

In den Veröffentlichungen unseres Verlags wird die zentrale Botschaft der Heiligen Schrift, des Wortes Gottes, ausführlich dargelegt. Die Kernbotschaft ist in einem einzigen Vers im Wort Gottes enthalten. Er ist sehr einfach, doch alles umfassend: »Aus Ihm und durch Ihn und zu Ihm hin ist das All« (Röm. 11:36). Wir entdecken darin: Die Quelle des Alls ist in Gott; die Vorgehensweise mit dem All entspricht Seiner Absicht; Er ist das Ziel des Alls. Die gläubige Annahme dieser herrlichen Wahrheit gibt uns

Trost, Zuversicht und feste Erwartung, aber vor allem gibt sie Gott und Seinem Christus die Verherrlichung, die Ihnen allein gebührt.

Alle Schrift ist in vollem Einklang mit dieser beeindruckenden Kurzfassung des Planes Gottes mit Seinen Geschöpfen und seiner Durchführung im Sohn Seiner Liebe. Gerade weil diese Wahrheit so einfach ist, ist sie geeignet, fast alle theologischen Probleme zu lösen, die die Bibel für viele Menschen schwer verständlich machen. Dieser Vers ist der Schlüssel zur Lösung so schwieriger Probleme, wie sie bei der Frage nach dem Ursprung wie auch der Zukunft des Bösen und der Sünde aufkommen. Wem diese Gedanken neu sind, der sollte ein wenig Ausdauer und Geduld aufbringen und wird mit einer umfassenden und herrlichen Sichtweise über Gott, Seinen Vorsatz und Seine Gnade belohnt. Wenn wir theologische Fragen in das helle Licht des Wortes Gottes stellen, wird dies nicht nur die Herrlichkeit Gottes neu erstrahlen lassen, sondern auch das Leben derjenigen reich machen, die aus Schatten und Nebel in Sein wunderbares Licht treten.

Durch das Wort Gottes werden wir gesegnet und erzogen, um in unserem Wandel und Dienst für Gott brauchbar zu sein, denn alle Schrift ist gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in Gerechtigkeit (2. Tim. 3:16; 1. Thess. 2:13). Dabei ist es unerlässlich, ein Muster gesunder Worte zu haben (2. Tim. 1:13), die den ursprünglichen Worten im Grundtext entsprechen. Das Wort der Wahrheit muss richtig geschnitten werden (2. Tim. 2:15) und jede Schriftstelle allein auf diejenigen bezogen werden, für die sie geschrieben wurde: Der Dienst unseres Herrn (Röm. 15:8) und der zwölf Apostel galt der Beschneidung (Israel) und der des Paulus gilt uns,

denen aus den Nationen, Israel eingeschlossen (Eph.3:8; 1.Tim.2:7). Jedes Wort Gottes ist in vollem Maß nur dann nützlich, wenn wir es an seinem Platz belassen und es weder auf andere als die angegebenen Empfänger noch auf eine nicht zutreffende Heilszeit anwenden. Denn ein jedes Wort Gottes hat seinen genauen Platz in Gottes Heilsordnung. Nur dort entfaltet es sein ganzes Licht und seine göttliche Kraft. Alle Schrift ist uns nützlich, aber nicht alles betrifft uns. Oder anders gesagt: Die ganze Schrift spricht *zu* uns, aber nicht alle Schrift spricht *von* uns.

Gottes Wort macht deutlich, dass es keinen anderen Gott außer dem Einen gibt: Gott, den Vater, *aus* dem das All ist, und nur einen Herrn, Jesus Christus, *durch* den das All ist (1.Kor.8:4-6; Gal.3:20). Alles ist aus Ihm, durch Ihn und zu Ihm hin (Röm.11:36). Gott erschafft auch das Böse (Jes.45:7) und verordnet der Menschheit die Erfahrung des Bösen, um sie zu demütigen (Pred.1:13, 5.Mose 8:2,3). Auch das Böse dient Seiner Absicht (Röm.9:19), nämlich Seinen Namen auf der Erde kundzumachen (Röm.9:17) und Seine Liebe zu Seinen Geschöpfen zu enthüllen. Das Böse und die Sünde haben von Seinem Standpunkt aus ihre Berechtigung, sie sind in ihrem zeitlich begrenzten Dasein (Heb.9:26; Off. 21:4; 1.Kor.15:25-28) notwendig, denn sie bringen letztlich unbeschreiblichen Segen für alle Seine Geschöpfe durch das Opfer Christi.

Gottes Wort bezeugt uns den Herrn Jesus Christus als den Sohn des Höchsten, gezeugt durch Seinen heiligen Geist (Luk.1:32-35). In Ihm wohnt die gesamte Vervollständigung der Gottheit körperlich (Kol.2:9). Er ist die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit und das Gepräge Seines Wesens (Heb.1:3), das Abbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor einer jeden Schöpfung (Kol.1:15; Off.3:14),

der in der Gestalt Gottes war und es nicht für ein Rauben erachtete, ebenso wie Gott zu sein, sondern Sich Selbst entäußerte, die Gestalt eines Sklaven annahm, den Menschen gleichgestaltet und in der Art und Weise wie ein Mensch erfunden wurde; Er erniedrigte Sich Selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod (Phil.2:6-8). Er war ohne Sünde (Heb.4:15), Er hat keine Sünde getan (1.Pet.2:22), konnte keiner Sünde überführt werden (Joh.8:46). Er wurde für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit in Ihm würden (2.Kor.5:21). Er ist der eine Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der Sich Selbst für alle zum Ersatz-Lösegeld (anstatt eines Lösegelds) gibt (1.Tim.2:5,6).

Gottes Wort macht uns auch Seine äonischen Ziele bekannt. Der Apostel Paulus schreibt von Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die Gott *vor* den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hatte (1.Kor.2:7), von Seinem eigenen Vorsatz und Seiner uns *vor* äonischen Zeiten gegebenen Gnade (2.Tim. 1:9) und von äonischem Leben, das der untrügliche Gott *vor* äonischen Zeiten verhieß (Tit.1:2). Jedem Äon (griechisch: *aiōn*) entspricht in den Schriften eine eigene Welt (griechisch: *kosmos*, geordnetes System); sie sind aufeinander abgestimmt (Eph.2:2). Gott ist König der Äonen (1.Tim.1:17); sie sind durch Christus gemacht (Heb.1:2). Fünf Äonen können im Wort Gottes unterschieden werden. Die ersten beiden vergangenen Äonen werden nur zusammen (»von den Äonen an«, Eph.3:9; Kol.1:26; »die Äonen vor uns«, Pred.1:10), nicht aber gesondert erwähnt, jedoch ihre entsprechenden Welten. Zwei Äonen werden noch kommen (Eph.2:7). Wir leben im gegenwärtigen bösen Äon (Gal.1:4). Alle haben ihren Abschluss (1.Kor.10:11, Heb.9:26) und führen zum Ziel

Gottes. Gott ist der Retter aller Menschen, vor allem der Gläubigen während der Äonen (1.Tim.2:4; 4:10). In der Vollendung erblicken wir alle als Gerettete, Gerechtfertigte (Röm.5:18) und Lebendiggemachte (1.Kor.15:22; 1.Tim.6:13). Alle einstmalig Entfremdeten sind dann mit Gott ausgesöhnt (Kol.1:20). Der Tod wird aufgehoben sein (1.Kor.15:26; 2.Tim.1:10), die Sünde aufgehört haben (Heb.9:26). Und Gott wird alles in allen sein (1.Kor.15:28).

Gottes Wort enthüllt uns Seine Handlungsweisen mit Israel (der Beschneidung) und den Nationen (der Unbeschneidetheit). Vor seiner Verwerfung (Röm.11:15) stand Israel Gott nahe, während die Nationen Fernstehende waren (Eph.2:12,13,17). Nun aber, in Christus Jesus, ist Er den Nationen gegenüber im Frieden und mit ihnen und der Welt versöhnt. Gott hat die Welt mit Sich Selbst versöhnt und rechnet ihnen ihre Kränkungen nicht an (2.Kor.5:18,19). Das Flehen des Apostels Paulus und seiner Mitarbeiter gilt den Menschen heute, insbesondere den Gläubigen: »Lasst euch mit Gott versöhnen!« (2.Kor.5:20). Wir stehen Ihm nicht mehr in Feindschaft gegenüber. Durch das Blut des Kreuzes Christi werden alle Geschöpfe Gottes auf der Erde und in den Himmeln bis zum Abschluss der Äonen ausgesöhnt sein. Durch das Blut des Kreuzes wird Er Frieden mit der *ganzen* Schöpfung machen (Kol.1:16-20), denn die Schöpfung des Alls und die Aussöhnung des Alls haben den gleichen Bezugspunkt: Christus, den Sohn der Liebe Gottes. *Ein* Mittler führt beides aus, das Werk der Erschaffung und das der Aussöhnung des Alls.

Nach dem Wort Gottes können und sollen wir ausleben, was wir bereits unserer Stellung nach in Christus sind. Paulus, der Apostel der Nationen (Röm.11:13), der im Römer- und im Galaterbrief an erster Stelle die Rechtfertigung

tigung aus Glauben zu unserer Rettung hervorhebt, spricht in Bezug auf unser Glaubensleben davon, dass ein Glaube ohne Liebe tot ist. »Denn in Christus Jesus vermag ... nur der Glaube etwas, der durch die Liebe wirksam ist« (Gal. 5:6). Der Glaube zeigt sich nicht nur in Worten, sondern auch in Taten. Rechtes Glaubensleben vollzieht sich nicht nur für die Umgebung unsichtbar im Herzen, sondern verursacht einen im Alltag erkennbaren Glaubenswandel. So erkennen wir, dass Christus Jesus in uns ist (2. Kor. 13:5), der uns mit Gott, unserem Vater, versöhnt, ja ausgesöhnt hat. In *Christus* – dies betrifft unsere gesegnete *Stellung* vor Gott – sind wir vervollständigt (Kol. 2:10), das heißt ans Ziel gebracht; im *Herrn* – dies betrifft unseren gegenwärtigen Wandel und Dienst – sind wir täglich Lernende und werdende, solche, die sich in der Gnade mühen (1. Kor. 15:10 u. a.), auf dem Weg hin zum Ziel seiner Berufung.

Unser Gebet für die Gläubigen in Christus ist, »dass unser Gott ... bei euch alles Wohlgefallen an Gutheit und jedes Werk des Glaubens in Kraft vervollständige, damit der Name unseres Herrn Jesus unter euch verherrlicht werde und ihr in Ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus« (2. Thess. 1:11,12). Dafür sind uns insbesondere die Mustergebete des Apostels Paulus für alle Gläubigen nach Epheser 1:15-21, 3:14-21 und Kolosser 1:9-11 sowie für alle Menschen nach 1. Timotheus 2:1-4 aufs Herz gelegt.

Konkordante Übersetzungen (Neues Testament mit Stichwortkonkordanz und Teile des Alten Testaments) und dazugehörige Bücher und Schriften können bezogen werden von:

Konkordanter Verlag Pforzheim

Leipziger Straße 11, 75217 Birkenfeld/Württ. (Deutschland)

Tel. 07231-485620

Fax. 07231-485529

E-Mail: info@KonkordanterVerlag.de

Internet: www.KonkordanterVerlag.de

